

Casa Verde-Nachrichten 2014

Liebe Freundinnen, Freunde, Unterstützer und Begleiter der Casa Verde!

Gerade mal wenige Wochen ist das neue Jahr 2015 alt und doch ist schon so einiges passiert in unserer kleinen, großen Casa Verde Welt. Doch bevor wir uns voller Elan ganz und gar in die Zukunft begeben, wollen wir noch einmal das vergangene Jahr Revue passieren lassen. Gerne möchte ich Sie und euch dazu einladen, gemeinsam mit uns einen Blick darauf zu werfen, was uns das Jahr 2014 geschenkt, aber auch abgefordert hat. Es ist wichtig, davon bin ich überzeugt, das in Erinnerung zu rufen, was uns Freude und Erfüllung gebracht hat. Aber ebenso wichtig ist es, das Kritische zu würdigen, das uns beim Wachsen und beim Lernen voranbringt.



Gute Laune im Mädchenhaus

Am Anfang jedoch soll ein Dankeschön stehen. Ihnen liebe Casa Verde-Freunde: „Muchas Gracias“ für Ihre Verbundenheit, Ihre Unterstützung in jeglicher Hinsicht und Ihre liebevolle Solidarität, die 2014 für die meisten unsere Kinder zu einem erfüllten Jahr gemacht haben. Menschen wie Sie, ermöglichen es den Jungen und Mädchen, die so Schweres erlitten haben und sich von der Welt aufgegeben fühlten, Kraft zu tanken, Verletzungen heilen zu lassen und hoffentlich optimistisch in die Zukunft blicken zu können.

IADES-Blansal

Calle 7 de junio 141 - La Tomilla - Cayma – Arequipa

Telefon: 0051-54-485114

Mail: vnack@blansal-casaverde.org

Damit, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, machen sie die Welt für unsere Kinder und Jugendlichen zu einem besseren Ort. Die breite Welle der Unterstützung aus ganz Deutschland und der Schweiz ist ein riesiges Geschenk für diese Jungen und Mädchen, die in Peru die „aufgegebenen Kinder“ heißen. Sie und ihr helft uns auf vielfältigste Weise, dass sie eben nicht vergessen werden. Besonders erwähnen möchte ich in diesen Nachrichten:

- den Förderverein Casa Verde und den Verein der Freunde von Casa Verde, deren Mitglieder mit unglaublichen Engagement, Enthusiasmus und persönlichem Zeitaufwand dafür Sorge tragen, dass unsere Arbeit hier in Peru überhaupt erst möglich wird.
- die vielen Schulen und sogar Kindergärten, die ich besuche – von Syke, über Hamburg, Bonn, Bruchköbel, Darmstadt, Lahr, Kenzingen bis Basel - und wo mich Schülerinnen und Schüler allen Alters mit Fragen zu Peru und Casa Verde löchern, um Casa Verde dann zu ihrem Anliegen bei Spendenläufen oder Weihnachtsmärkten machen.
- die zahlreichen individuellen Spender und Paten, ohne die es uns schon längst nicht mehr geben würde. Selbst über den Tod hinaus sind uns manche verbunden.
- die Organisationen aller Art, die gezielt Projekt fördern oder zur Grundfinanzierung beitragen.

Sie alle identifizieren sich über lange Zeit mit Casa Verde, sind ein Teil der „Familie“ geworden und machen so das Besondere daran aus. Ihr Vertrauen – zum Teil schon über Jahrzehnte hinweg - bedeutet uns ungeheuer viel und gibt uns die Kraft weiterzumachen, auch wenn das Umfeld in Peru schwierig ist und wohl auch bleibt.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen dieser Zeilen viel Freude über das gemeinsam mit Ihnen Erreichte im Jahr 2014 und Freude auf das, was in diesem Jahr noch vor uns liegt und wofür wir Ihre Hilfe benötigen.

Für mich persönlich gibt es dieses Jahr auch eine kleine Entlastung. Kirsten Baumbusch, eine Schulfreundin von mir aus Lahr und zwischenzeitlich als Journalistin für Zeitungen und Zeitschriften tätig, ist derzeit als Freiwillige in Casa Verde und hat den nun folgenden Jahresbericht auch aus ihrer Sicht mitverfasst. Ich persönlich freue mich neben der Erleichterung, die mir daraus zuteil wird, insbesondere darüber, dass diese Nachrichten einmal auch aus einer anderen Perspektive als der meinen verfasst werden und bin Kirsten sehr dankbar für ihre Bereitschaft und ihr Engagement.

IADES-Blansal

Calle 7 de junio 141 - La Tomilla - Cayma – Arequipa

Telefon: 0051-54-485114

Mail: vnack@blansal-casaverde.org

Casa Verde: Mehr als ein Heim, eine Perspektive!

von Kirsten Baumbusch

„Mehr als ein Heim, eine Perspektive“, mir gefällt diese Beschreibung von Casa Verde, formuliert sie doch einen Eindruck, den wohl die meisten Besucher schnell gewinnen dürften. Hier geht es darum, so genannten „aufgegebenen“ Kinder“, denen Hunger, Misshandlung und Vernachlässigung widerfahren sind, zu einem Leben zu verhelfen, in dem sie verantwortungsbewusste Väter und Mütter werden, einen guten Beruf haben und verlässliche Bindungen aufbauen können – sprich, dass sie die Chance erhalten, ein autonomes Leben zu führen, wie es für die Meisten von uns selbstverständlich ist.



Maria Angela und Lucía

Bis dahin ist das freilich ein langer, steiniger Weg für alle Beteiligten. Die Vernachlässigungen und Mangelernährungen haben in den Körpern und Seelen tiefe Spuren hinterlassen. Sich zu konzentrieren und die Schule ernst zu nehmen, fällt vielen von ihnen schwer. Sie brauchen für lange Zeit psychologische Hilfe und pädagogische Unterstützung. Für sie müssen die Regeln noch klarer sein als für andere Kinder. So ist die Arbeit in Casa Verde auch immer ein Ringen um

das rechte Maß. Und trotzdem: Schon nach kürzester Zeit haben die meisten von ihnen zumindest das Lachen wieder gelernt. Wer Casa Verde betritt – egal ob im Haus der Jungs oder der Mädchen – wird stürmisch in Beschlag und in den Arm genommen. Für eher distanzierte Mitteleuropäer ist das ungewohnt, aber schon nach kurzer Zeit hochwillkommen. Diese Herzlichkeit überwindet Sprachbarrieren.

Dass die Kinder oft relativ rasch zu sich finden, hängt gewiss mit der Stabilität zusammen, die das ganze Team in Casa Verde ihnen geben. Klar, auch in der Belegschaft wie auch bei den Kindern in Casa Verde gibt es Wechsel. Aber der Geist bleibt ebenso wie der Grundsatz: mehr als ein Heim, eine Perspektive.

Wie viel Kraft das kostet, ist von außen nur schwer zu ermessen. Doch schon jetzt ist mir klar, dass jedes bewältigte Jahr einen richtigen Kraftakt darstellen muss. Zwar weist der peruanische Staat Kinder den Heimen zu und kontrolliert zwischenzeitlich auch streng, ob es ihnen dort gut geht, aber in finanzieller Unterstützung hat sich das bislang noch nicht bemerkbar gemacht. Ein Feld, auf dem Volker Nack schon seit Jahren auf vielen

IADES-Blansal

Calle 7 de junio 141 - La Tomilla - Cayma – Arequipa

Telefon: 0051-54-485114

Mail: vnack@blansal-casaverde.org

politischen Ebenen aktiv ist – mit mühsam errungenen, kleinen Erfolgen bislang. Doch auch hier gilt wohl mein Lieblingsgedicht der Heidelberger Lyrikerin Hilde Domin:

Nicht müde werden sondern dem Wunder leise wie einem Vogel die Hand hinhalten!

Willkommen und Abschied gehören immer dazu!

Und jedem Abschied wohnt ein neuer Anfang inne!

Jeder, der den Weg nach Casa Verde findet, bringt das Ganze in Bewegung und verändert alles. Ist so eine „Großfamilie“ doch ein lebendiges System, in dem jedes Kind, jeder Jugendliche, jeder junge Erwachsene Spuren hinterlässt. Deshalb ist es guter Brauch, die Neuankömmlinge des zurückliegenden Jahres vorzustellen.

Doch zuvor noch eine Anmerkung. Es gehört zum offenen Stil, den Casa Verde auch seinen Förderern gegenüber pflegt, nicht zu verhehlen, dass es auch Kinder und Jugendliche gibt, die aus den verschiedensten Gründen wieder gehen müssen. Das kann das 15-jährige, schwangere Mädchen sein, das nach der Geburt mit seinem Baby in einem Mutter-Kind-Heim einfach besser aufgehoben ist; das kann ein Kind sein, dessen Eltern es in Casa Verde bedrohen, das kann aber auch ein Junge sein – wie im vergangenen Jahr - der andere Kinder sexuell bedrängt.

Freude und Trauer lagen dicht beieinander, als Yohan im April nach sechs Jahren Casa Verde den Rücken kehrte. Seiner Großmutter geht es gesundheitlich sehr viel besser, so dass er wieder bei ihr leben kann. Darüber hinaus hat sich Yohan über die Ausbildung als



*Abschied von
Juan*

Autoloackierer, die ihm Casa Verde ermöglicht hat, eine gewisse Autonomie erarbeitet, die ihm diesen Schritt deutlich einfacher macht hat. Die Casa Verde-Familie wünscht

ihm alles Gute und wird seinen Werdegang im Auge behalten.

Einen besonderen Geburtstag feierte Juan Totocayo, der 18 Jahre alt wurde. Die Volljährigkeit bedeutet zugleich auch die Verpflichtung, aus dem Casa de Hombres auszuziehen und den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Während seiner Zeit in Casa Verde hat Juan mit großem Erfolg eine Ausbildung als Fliesenleger und Fertigbaufachmann absolviert, so dass ihn sein Arbeitgeber sogar eine Anstellung anbot. Parallel dazu wird er weiterhin die Schule besuchen.



Yohan verlässt Casa Verde

IADES-Blansal

Calle 7 de junio 141 - La Tomilla - Cayma – Arequipa

Telefon: 0051-54-485114

Mail: vnack@blansal-casaverde.org

Seine Tutoren richteten eine große Feier für ihn aus und bedachten ihn mit vielen Geschenken für sein künftiges Zuhause.



Lucía (li.) hat uns nur kurz besucht

Im September fand mit Lucia (9 Jahre) und ihrem kleinen Bruder Nilton (6 Jahre) ein weiteres Geschwisterpaar in Casa Verde ein neues Zuhause. Ihre Eltern waren vermutlich in



*Ihr Bruder Nilton
ebenfalls*

Drogengeschäfts verwickelt und ließen die Kinder immer mehr verwahrlosen. Ende des Jahres verließen sie Casa Verde bereits wieder, weil es möglich geworden war, dass sie

ihr weiteres Leben bei einer Tante verbringen. Alle wünschen ihnen dafür alles erdenklich Gute.

Planmäßig, aber doch schweren Herzens, mussten wir uns auch von unserer lieben Grace verabschieden, der wir für einige Monate in Casa Verde Obdach gewährt hatten, bis sie nach ihrer Entbindung (Grace war Opfer sexueller Gewalt ihres Stiefvaters geworden) in ein Mutter-Kind-Heim überwechseln konnte. Alles Gute Grace!

Ein nur kurzes Gastspiel in Casa Verde von nur wenigen Monaten hatte Jefferson, der aus einer Situation sozialer Verwahrlosung zu uns kam und sich eigentlich sehr gut in Casa Verde eingelebt hatte. Leider gelang es ihm trotz aller Unterstützung nicht, sein sexuelles Verhalten so zu kontrollieren, dass seine jüngeren Mitbewohner davon nicht beeinträchtigt wurden und so mussten wir die Entscheidung treffen, Jefferson dem zuständigen Jugendamt zur Unterbringung in einem anderen Heim zu überstellen.

Zum Ende des Jahres hieß es dann nicht nur „Herzlichen Glückwunsch“ zum 18. Geburtstag für Alejandro Sulca, der seit 2006 in Casa Verde lebte, sondern eben auch „viel Glück“ für sein, nun selbstständiges Leben als Erwachsener. Zehn Jahre in Casa Verde haben Alejandro sicher nicht nur fürs Leben geprägt, sondern ihm eben auch eine Perspektive für dieses Leben ermöglicht. Nach abgeschlossener Schulausbildung, nahezu abgeschlossener Ausbildung zum Automechaniker



Alejandro mit seinen Tutoren

IADES-Blansal

Calle 7 de junio 141 - La Tomilla - Cayma – Arequipa

Telefon: 0051-54-485114

Mail: vnack@blansal-casaverde.org

und rund drei Jahre praktischer Erfahrung in einer namhaften Autofirma, stehen Alejandro nun die „Tore der Welt“ recht weit offen.

Verabschiedet wurde zum 31. Dezember Sozialarbeiterin Shirley. Sie musste feststellen, dass ihre kleine Tochter sie doch mehr braucht, als zunächst gedacht. Eine Nachfolgerin wird derzeit noch gesucht. Glücklicherweise gab es in den Reihen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kaum Veränderungen. Gleichwohl ist anzumerken, dass die steigenden Löhne in Peru immer mehr Kopfzerbrechen bereiten. Fast das Doppelte wie noch vor wenigen Jahren muss für eine gute Kraft aufgewendet werden. Doch die Identifikation aller mit der Arbeit ist enorm. Und die von Casa Verde aus angebotene Mitarbeiterschulung und Evaluation der Arbeit wird gerne in Anspruch genommen. Einmal im Jahr treffen sich alle zu einer dreitägigen Auszeit. Insgesamt arbeiten für Blansal (darin enthalten sind die Außenstelle Cusco, die Verwaltung, die Direktion und die Beratungsstelle zur Prävention von sexueller Misshandlung) 25 Frauen und Männer. Direkt mit der Betreuung und Versorgung der rund 30 Kinder in Arequipa sind neun von ihnen betraut.

... Highlights 2014 – von Festen, Strandausflügen und anderen denkwürdigen Ereignissen!

Eines ist zu Beginn jedes neuen Jahres gleich in Casa Verde: Die drängende Frage nämlich, wann es endlich an den Strand geht. Doch bis um den 20. Januar herum lautet die Devise: sich in Geduld üben. Die Zeit bis dahin vergeht mit



Auf Krebsfang

Freizeitprogramm, Fuß- und Volleyball, aber auch dem Wiederholen von Schulstoff oder Kochen und Backen. Dann geht es aber endlich los, drei Stunden



Morgendliches Gemeinschaftstraining

mit dem Bus nach Camaná, gemeinsam mit befreundeten Kinderheimen, in die Herberge „Climatica Don Bosco“, eine Art Sommercamp, die für eine Woche das Zuhause für über 100 Kinder wird. Die Tage dort beginnen früh um 5.30 Uhr mit dem Training von Shinson Hapkido am Strand, werden geprägt von gemeinsamen Mahlzeiten, Wettbewerben, Spielen und

IADES-Blansal

Calle 7 de junio 141 - La Tomilla - Cayma – Arequipa

Telefon: 0051-54-485114

Mail: vnack@blansal-casaverde.org

hemmungslosem Herumtollen. Heim kehren braungebrannte, glückliche Kinder und erschöpfte Betreuer, die sich noch lange vom Strandaufenthalt erzählen werden.

Der Februar stand 2014 im Zeichen von Renovierungs- und Erneuerungsarbeiten. Dabei wurde der dritte Stock des Haupthauses so hergerichtet, dass er in Zukunft auch Besuchern und Gästen zur Verfügung gestellt werden kann, die die Arbeit von Casa Verde, hautnah kennenlernen möchten. Bei dieser Gelegenheit dürfen wir auch Sie, liebe Leserinnen und Leser einladen, entweder von dieser Möglichkeit Gebrauch oder aber in Ihrem Bekanntenkreis kräftig für unser „Hotel Casa Verde“ zu werben.

Und Ende des Monats beginnen dann traditionell die Vorbereitungen für die Schule. Hefte werden gekauft, in Folie gehüllt und verziert. Ebenso müssen Schuluniformen und Schuhe angeschafft werden. Am 10. März war dann Schulbeginn und kurz danach haben sich alle wieder in den Alltag eingewöhnt. Glücklicherweise haben es die meisten Casa Verde-Kinder nicht weit, so dass sie zu Fuß und in Gruppen dorthin gehen können. Außerdem gab es 2014 eine ganze Reihe von neuen Matratzen, die von unseren lieben Paten zu Weihnachten gespendet worden waren. Vielen Dank dafür, darauf schlummert es sich vortrefflich.



Bequemes Schäfchenzählen

Große Freude herrscht immer wieder, wenn Freunde und Familie von Freiwilligen sich von deren Begeisterung anstecken lassen und in Arequipa und Cusco zu Besuch kommen. Das zeigt, dass Engagement Kreise ziehen kann und dann allen gut tut. Dieses Jahr durften wir uns einmal mehr über den Besuch unserer lieben und langjährigen Freundin



Besuch von Machu Picchu

Ilse Schwalm freuen, die uns dieses Mal auch als Patin von Mauricio besuchte und wieder kräftig in der Küche mit anpackte. Ein Besuch der besonderen Art kam in Gestalt von den drei wagemutigen Damen Eva Nehlert, Ingrid Keiper und Patricia Gisselbrecht aus unserer Heimatstadt Lahr, deren Anliegen es war, mit der Besteigung der sagenumwobenen Inkastadt Machu Picchu auf unsere Casa Verde weithin aufmerksam zu machen und für Unterstützer zu werben. Ein abenteuerliches Unterfangen angesichts der Tatsache, dass Eva aufgrund einer MS-Erkrankung dieses Unterfangen im Rollstuhl absolvierte und jeder, der Cusco und Machu Picchu kennt, weiß, dass weder die Stadt Cusco noch Macchu Pichu auch nur im geringsten auf den Besuch von Rollstuhlfahrern vorbereitet sind. Das Ergebnis war mehr als beeindruckend. Machu Picchu wurde erfolgreich, wenn auch unter erheblichen Mühen bezwungen und die Anzahl der Menschen, die über die

IADES-Blansal

Calle 7 de junio 141 - La Tomilla - Cayma – Arequipa

Telefon: 0051-54-485114

Mail: vnack@blansal-casaverde.org

extra eingerichtete Facebookseite nun auch zu den Freunden und vielleicht auch Unterstützern der Casa Verde gehören, ist ebenfalls sehr beachtlich. Ein herzliches Dankeschön für solch ein beispielhaftes und selbstloses Engagement.

Nicht zum ersten Mal erhalten wir und vor allem unsere Kinder Besuch von unseren Paten, die einen Besuch Perus natürlich nutzen, ihr zum Teil langjähriges Patenkind nicht nur über Briefe, sondern eben auch ganz persönlich kennenzulernen. Dieses Mal war es unser Fernando, der sich seiner Patin Sieglinde Reich, die Casa Verde bereits seit Jahren auf vielfältige Weise unterstützt, persönlich vorstellen durfte. Der Besuch der Familie Reich diente gleichzeitig den Feierlichkeiten anlässlich der Hochzeit ihrer Tochter Hanna, die vor mehreren Jahren als Freiwillige in Casa Verde gearbeitet hatte und ganz offensichtlich ihr Herz in Peru verloren hat. Herzlichen Glückwunsch und die besten Segenswünsche für das glückliche Paar.

Am 14. April wurde mit einem dreitägigen Fest der 17. Jahrestag von Casa Verde gefeiert. Das war zufällig in der gleichen Woche, in der auch Ostern stattfand, so dass das Ganze gleich doppelt festlich begangen werden konnte. Ohnehin ist dieses Fest einer der Höhepunkte des Jahres, denn Ostereier anmalen und sie dann von den Tutoren im nahe gelegenen Park verstecken lassen, das macht Großen und Kleinen enormen Spaß.

Langjährige Casa Verde-Nachrichten-Leser wissen Bescheid: der 15. Geburtstag von Mädchen ist etwas ganz, ganz besonderes in Peru. Für einen Tag und eine Nacht dürfen sie sich im glänzenden Ballkleid wie die Prinzessinnen fühlen und werden rauschend gefeiert. 2014 war Grace an der Reihe. Auch wenn Grace bereits schwanger nach Casa Verde kam und dieser Umstand eher ungewöhnlich für Fünfzehnjährige ist, wurde es ein wirklich



"Quinceaños" von Grace



Auf geht's nach oben

schönes und harmonisches Fest im geschmückten Casa Verde-Haus, bei dem die Getränke und die Geburtstagstorte sogar von unseren Ehemaligen gestiftet wurden.

Mut erforderte dann kurz darauf, die Kletterübungsstunde am Rio Chili, zu der der Freund der ehemaligen Casa Verde-Freiwilligen Hanna eingeladen hatte. Gut gesichert und mit viel Elan ging es die fast senkrechten Wände hinauf. Eine tolle Herausforderung.

Ein weiterer Geburtstag fand Mitte des Monats August statt. Am 15. dieses Monats feiert Arequipa Geburtstag. Dann sind die Straßen

IADES-Blansal

Calle 7 de junio 141 - La Tomilla - Cayma – Arequipa

Telefon: 0051-54-485114

Mail: vnack@blansal-casaverde.org

und Häuser festlich geschmückt und alle Menschen tanzen ausgelassen auf den Straßen. Mit farbenfrohen Umzügen von Gruppen aus den verschiedensten Stadtteilen wird beim „Entrada de Ccapo“ der Jahrestag der „weißen Stadt“, wie Arequipa auch genannt wird, begangen. Natürlich wird solch ein Jahrestag auch in Casa Verde zünftig zelebriert.



Neben all den Festlichkeiten sind Erholung und Kreativität wichtige Bestandteile des Alltags. So wurde ein Ausflug zum natürlichen Thermalbad in Quiscus mit allen Kindern, Erwachsenen und Mitarbeitern organisiert. Es gab einen Drachenwettbewerb und einige Jungen und Mädchen bastelten im Rahmen eines Schulprojekts Kleider aus Recycling-Materialien.

Entspannen im Thermalbad

Ein großes Ereignis im Jahresverlauf sind die Shinson Hapkido-Gürtelprüfungen. Das ist von Seiten der Kinder mit großer Aufregung verbunden. Die Freude ist dann umso größer, wenn wie 2014 alle so motiviert und konzentriert sind, dass sie die Prüfung bestehen. Herzlichen Glückwunsch!



Konzentriert beim Training:

Kristel und Alonzo

Dann stand im September das Tanzfestival auf dem Programm. Veranstalter des „Festidanza“ war das Netzwerk der Kinderheime in Arequipa, dem Volker Nack vorsteht. Im größten Festsaal der Stadt führten sie die bunten und ausdrucksstarken, traditionellen Tänze unter Begeisterungstürmen vor und die Casa Verde-Familie platzte natürlich fast vor Stolz.

Ein besonderes Treffen gab es kurz vor der Abreise von Volker Nack nach Deutschland noch mit den Ehemaligen. In den Räumlichkeiten des CPAS (Zentrum zur Prävention gegen sexuelle Gewalt) im Zentrum Arequipas wurden Geschichten ausgetauscht. Am wichtigsten war die Erkenntnis, dass die Ehemaligen auf einem guten Weg sind.



Ehemaligentreffen Casa Verde

IADES-Blansal

Calle 7 de junio 141 - La Tomilla - Cayma – Arequipa

Telefon: 0051-54-485114

Mail: vnack@blansal-casaverde.org

Neu im Jahr 2014 war, dass Volker nicht alleine nach Deutschland fuhr, sondern von seinem langjährigen und verdienten Mitarbeiter Crisol Quispe begleitet und auf den Veranstaltungen tatkräftig unterstützt wurde. Für Volker Nack ist es nach eigener Aussage immer wieder sehr bewegend, aber auch ungeheuer motivierend, mit wie viel Engagement und liebevollem Interesse kleine wie große Unterstützer aus Schulen, Kirchen, Vereinen etc. das Werden und Wachsen von Casa Verde begleiten und seinen Fortbestand ermöglichen.

Riesige Freude brachte auch der Besuch von Sabine Bähler von der Shinson Hapkido Schule Berlin mit sich. Neben dem Unterricht in dieser besonderen Kampfkunst bot sie für Kinder und Mitarbeiter Workshops zur Prävention von sexueller Gewalt an, da sie seit vielen Jahren beruflich in diesem Bereich arbeitet.



Zulmira hat Biss

Dann rückte mit großer Macht Halloween näher. Endlich war es soweit und die Jungs und Mädchen verwandelten sich mit Hilfe der Freiwilligen und Gesichtsfarben in Tiger, aber auch Schmetterlinge und Vampire.

Im November durfte Mishel dann ihren 15. Geburtstag begehen. Das ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg ins Erwachsenenleben und für die Tutoren immer auch ein wichtiger Meilenstein in ihrer Begleitung der Schützlinge.

Doch es gibt nicht nur freudige Nachrichten im Alltag von Casa Verde. Immer wieder plagen die Kinder auch gesundheitliche Probleme, die ihren Betreuern große Sorgen bereiten. Um das zu verhindern, spielt auch Prophylaxe eine immer wichtigere Rolle. Deshalb wurden im November beispielsweise alle gegen Hepatitis geimpft.



*Estefani schlägt sich tapfer
bei der Impfung*

Der Dezember ist dann nicht nur in Deutschland, sondern auch im katholischen Peru ein Monat der Vorfreude, denn mit Weihnachten beginnt die Ferienzeit. Doch davor gilt es zunächst einmal die Abschlussprüfungen zu absolvieren.

Mit Unterstützung der Tutoren und Freiwilligen wurde so fleißig gebüffelt, dass am Ende alle den Übergang in die nächste Klasse schafften. Uff, ein hartes Stück Arbeit.

Pünktlich zu Weihnachten schicken sich auch die Hotels, Banken und Firmen in Arequipa an, etwas Gutes für „aufgegebene Kinder“ zu tun. Es gibt Geschenke und kleine Feiern zu Gunsten von Casa Verde. In diesem Jahr war es manchmal fast ein wenig zu viel des

IADES-Blansal

Calle 7 de junio 141 - La Tomilla - Cayma – Arequipa

Telefon: 0051-54-485114

Mail: vnack@blansal-casaverde.org

Guten, vor allem, was die Chocolatadas angeht (das beinhaltet heiße Schokolade mit dem Weihnachtskuchen Panettone).



Besuch des Weihnachtsmannes

Weihnachten selbst wurden die Häuser dann unter Federführung der Tutoren und Freiwilligen Isabel, Marie und Anna festlich dekoriert. Nadelbäume sind aus Klimagründen Mangelware, dafür fallen die Krippen umso großzügiger aus. Sie erstrecken sich über mehrere Quadratmeter und sind einer Arche Noah nicht unähnlich. Am Abend des 23. Dezember fand dann unter der Moderation von Tutor José Luis die Weihnachtsfeier statt, zu der die Jugendlichen unter fachkundiger Anleitung von Frank bunte, alkoholfreie Cocktails gemixt hatten. Gedichte, Weihnachtslieder und ein Wettbewerb wurden abgerundet mit dem obligatorischen Truthahn, buntem Reis und Salaten.

Keine Geschenke? Doch. Die brachte Papá Noel an Heiligabend, bevor dann alle gemeinsam das gigantische Feuerwerk über Arequipa zur Geburtstunde Jesu betrachteten.

Einstieg ins Berufsleben

Eine der größten Stärken von Casa Verde ist wohl das Bewusstsein dafür, wie wichtig ein frühzeitiger und solide geplanter Einstieg ins spätere Berufsleben ist. Erklärtes Ziel ist, dass alle Jugendlichen mit 18 Jahren, die Casa Verde verlassen, dann nicht nur einen Schulabschluss, sondern auch eine Ausbildung in der Tasche haben. Das können Ausbildungen als Mechaniker, Fliesenleger, Lebensmitteltechniker, Friseurinnen, Sekretärinnen oder aber auch Ausbildungen im Tourismus- und Gastronomiebereich sein. Bereits mit 15 Jahren absolvieren alle Jungen und Mädchen kurze Praktika und Wochenendjobs und im Alter von 16 Jahren beginnen dann alle Jugendliche eine Ausbildung, begleitet von ausbildungsbegleitenden Praktika und wer die Schule noch nicht beendet hat, hat die Möglichkeit, dies in den so genannten PRONOES am Wochenende



Alejandro an seinem Ausbildungsplatz

IADES-Blansal

Calle 7 de junio 141 - La Tomilla - Cayma – Arequipa

Telefon: 0051-54-485114

Mail: vnack@blansal-casaverde.org

zu tun. So stellt Casa Verde sicher, dass jeder Jugendliche, der die Einrichtung mit 18 Jahren verlässt, seine Schullaufbahn beendet und eine Ausbildung absolviert hat sowie darüber hinaus im besten Falle bereits eine Arbeitsstelle vorweisen kann.

Diesem erfolgreichen Konzept folgend wurden in diesem Jahr mehrere Jugendliche der beiden Häuser in Ausbildungen integriert: Die Anforderungen an die Jugendlichen sind hoch und bringen so manche von ihnen an die Grenzen dessen, was möglich ist. Schule, Ausbildung und Arbeit unter einen Hut zu bekommen, wäre auch in anderen Ländern und mit besseren Startbedingungen eine anspruchsvolle Herausforderung. Die Erfahrungen zeigt jedoch, dass der Weg in diese Richtung richtig ist. Denn so entstehen Lebensperspektiven über Casa Verde hinaus. Das zeigen auch die Entwicklungsgänge der Ehemaligen. Sie beteiligen sich an vielen Festen, treffen sich untereinander und fühlen sich ihrer Casa Verde-Familie verbunden. Zu sehen, wie ein ehemals „aufgegebenes“ Kind sich zu einem Erwachsenen gemausert hat, der einen Beruf und eine Familie hat, ist unser schönster Lohn.

Unser Jahr in Casa Verde Cusco!

Vier Jahre nun wächst und gedeiht unsere Hochlandfiliale, die Casa Verde Cusco, schon in der wohl bekanntesten Andenstadt Perus. Bis zu zehn Mädchen, zumeist Opfer von extremer familiärer und vielfach sexueller Gewalt, fanden im Jahr 2014 in den schönen Räumlichkeiten der Casa Verde Cusco Zuflucht, Schutz und eine Perspektive. Nachfolgend ein kurzer Rückblick auf die wichtigsten Ereignisse aus diesem Jahr, nicht ohne zuvor unseren lieben Unterstützern der Peruhilfe Kraichgau, der internationalen Kinder- und Jugendhilfe Wasserburg, der Sankt Laurentiusgemeinde in Köln und der Kirchengemeinde in Grettstadt von ganzem Herzen zu danken!



Unsere Mädchen in Cusco

Eine lange Silvesternacht zog einen ruhigen Januar nach sich. Schließlich waren Ferien. Ein wichtiger Tag unterbrach freilich die Ruhe, da Milagros ihren 15. Geburtstag feierte. Außerdem zogen Cinthia und Francisca ein, die beide das Team vor große Herausforderungen stellten. Die 14-jährige Cinthia, von ihrer Familie vollkommen vernachlässigt, brachte die meiste Zeit auf Cuscos Straßen zu und leidet seither nicht nur an Verhaltensauffälligkeit, sondern auch an Epilepsie. Die sehr zurückhaltende Francisca

IADES-Blansal

Calle 7 de junio 141 - La Tomilla - Cayma – Arequipa

Telefon: 0051-54-485114

Mail: vnack@blansal-casaverde.org

war in ihrem Dorf schlimmer sexueller Gewalt ausgesetzt und muss viel Mühe aufwenden, mit ihren 15 Jahren richtig Spanisch sowie lesen und schreiben zu lernen, da ihre Muttersprache Quechua ist.

Im Februar verließ Señora Liliana ihren Direktorinnenposten, um sich in ihrem Ursprungsberuf fortzubilden. Glücklicherweise konnte mit Señora Julia Diaz schnell eine kompetente Nachfolgerin gefunden werden, so dass es zu keinem großen Bruch im Alltag von Casa Verde Cusco gekommen ist. Mit viel Herz und Verstand engagiert sie sich und ist von Beginn an ein wichtiger Teil der Casa Verde-Familie.

Während der Ferien waren die Kinder und Jugendlichen nicht nur in das Programm einer nahe gelegenen Kirche, sondern auch in das eines Sportzentrums eingebunden, wo Tanz, Volleyball und Karate geübt wurden. Ein Zoobesuch im nahegelegenen Tipon rundeten die Ferien ab.

Der März war dann der Monat der Besuche. Besonders hervorzuheben ist, dass die Freiwillige Nuria mit ihren Eltern kam, die mit gesammelten Spenden aus Deutschland einen neuen Kühlschrank und eine Waschmaschine kauften. Im gleichen Monat begann auch für die Jüngeren wieder die Schule und für die Älteren die Ausbildung. Jenny, Milagros und Francisca besuchen ein Ausbildungszentrum für Friseurinnen und legen damit den Grundstein für ihr Berufsleben. Wegen ihrer enormen



Casa Verde Cusco sagt "Danke"!

Vernachlässigung in der Ursprungsfamilie können sie nicht in eine Regelschule gehen. Stattdessen besuchen sie zusätzlich zu ihrer Ausbildung eine Art Wochenendschule, um eines Tages den Schulabschluss doch noch zu schaffen. Die Älteste im Bunde, Damaris, macht gute Fortschritte in ihrer Ausbildung zur Hotel- und Tourismusfachfrau. Auch in Casa Verde Cusco übernimmt sie immer mehr Verantwortung und ist eine wichtige Stütze geworden. Sorgen bereitet uns unser Neuzugang Cinthia, da durch ihre Epilepsie noch nicht an einen regelmäßigen Schulbesuch zu denken ist.

Das ist eines der Grundprobleme dieser Kinder: Sie haben einen riesigen Bildungsrückstand, der Schritt für Schritt behutsam aufgearbeitet werden muss; gleichzeitig ist er gepaart mit emotionaler Instabilität, Autoaggression und fehlender Frustrationstoleranz. Trotzdem erscheint es wie ein Wunder, wie schnell sie wieder positive Gefühle zulassen und auch Vertrauen fassen können.

IADES-Blansal

Calle 7 de junio 141 - La Tomilla - Cayma – Arequipa

Telefon: 0051-54-485114

Mail: vnack@blansal-casaverde.org

Doch so manches Beispiel lässt einem den Atem stocken. Milagros kam aus einem anderen Kinderheim, wo sie mit ihrem Baby, entstanden aus einer Vergewaltigung, lebte. Da sich das Mädchen um das Baby nicht kümmern konnte, entschieden die Behörden, die beiden zu trennen. Es war nicht leicht, Milagros in Casa Verde Cusco zu integrieren. Aggression und Depression wechselten sich ab. Nachdem sie Vertrauen gefasst hatte, erzählte sie folgende Geschichte: Das Kind war nicht, wie sie vor Gericht ausgesagt hatte, bei einer Vergewaltigung durch einen Fremden entstanden, sondern durch ihren eigenen Vater. Er hatte sie jahrelang misshandelt, ebenso wie ihr Onkel, ihr Schwager und ihr Stiefbruder. Eine Schwester war bei einer erzwungenen Abtreibung ums Leben gekommen. Ihre Stiefmutter hatte gedroht, sie bei lebendigem Leib zu verbrennen, wenn sie jemals die Wahrheit sagen würde.

Diese Schwere tragen die Tutoren und Betreuer der Kinder mit ihnen, zeigen den Mädchen aber auch oder gerade deshalb die schönen Seiten des Lebens und helfen ihnen, in ihrem Rhythmus ihre ganz persönliche Perspektive im Leben zu finden.

Seit Beginn 2014 hat das Ministerium für Frauen und besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen die Zuständigkeit für die Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in Heimen übernommen. Hierdurch hat sich für uns die Zusammenarbeit sehr professionalisiert und die Kommunikation verbessert.



Britney und Saida (vorne)

Ende April wurde dann Saida, 9 Jahre, von eben diesem Ministerium zugewiesen. Sie hatte bei ihrer Tante und ihrem Onkel gelebt, die sich jedoch nicht um sie kümmerten, sondern sie misshandelten und sie dazu zwangen, ihr eigenes einjähriges Kind zu betreuen. An einen regelrechten Schulbesuch war nicht zu denken. Das ist jetzt natürlich anders und Saida befindet sich auf einem guten Weg. Fast gleichzeitig zog die zwölfjährige Britney ein. Sie nahm Zuflucht vor der sexuellen Gewalt durch ihren Stiefbruder.

Ist es erstaunlich, wenn solche Kinder Zeit brauchen, um sich einzuleben und Vertrauen zu entwickeln?

Im Juni gab es aber dann wieder mal Grund zum Feiern. In Cusco wurde das traditionelle Fest Inti Raymi (Fest zu Ehren der Sonne) begonnen. Die ganze Stadt war dabei und Casa Verde durften natürlich nicht fehlen. Der Winter, der in Europa Sommer ist, zeichnet sich in Cusco nicht durch Schnee, sondern durch eine angenehme Trockenzeit aus, in der die Sonne nur so vom Himmel strahlt. Viele Reisende besuchen dann die Stadt. In Casa



Vierfacher Geburtstag

IADES-Blansal

Calle 7 de junio 141 - La Tomilla - Cayma – Arequipa

Telefon: 0051-54-485114

Mail: vnack@blansal-casaverde.org

Verde hingegen wurden ein bedeutender „Vierer-Geburtstag“ vorbereitet. Mit Francisca, Jenny, Damaris und Milagros schickten sich gleich vier Mädchen an, ihren 15. Geburtstag zu feiern. Der wird in ganz Lateinamerika als Übergang zum Erwachsenenleben groß begangen. Auch in Casa Verde Cusco wurden Einladungen geschrieben, Dekoration gebastelt, Essen geplant und eine riesige Torte gebacken, so dass es am Ende auch tatsächlich ein rauschendes Fest geben konnte.



*Abschied von
Veronica ...*

Wo Freude ist, ist manchmal auch Abschied nah. Kurz darauf verließen Roni und Veronica das Haus, um bei ihrer Großmutter zu leben und Britney wurde vom Ministerium wieder ihrer Mutter zugewiesen. Obwohl die Nachsorge eigentlich nicht zu den Aufgaben Casa Verdes gehört, ist es den Verantwortlichen trotzdem ein Anliegen, den weiteren Lebensweg dieser Kinder im Auge zu behalten. Wir wünschen beiden Kindern von Herzen alles Gute für ihren neuen Lebensweg!



...und Abschied von Roni

Zum Ende des Jahres standen dann auch einige Veränderung in den Ausbildungswegen an. Cinthia ersetzte Jenny bei der Ausbildung zur Friseurin. Diese absolviert dafür ein Praktikum in einem Kindergarten und besucht samstags und sonntags die Schule. Damaris schloss ihre Ausbildung zur Hotel- und Tourismusfachfrau ab. Francisca, Milagros und Cinthia machten im Dezember ihre Abschlussprüfungen. Ein toller Erfolg für die Mädchen, mit denen es das Leben bislang nicht wirklich gut gemeint hatte.

Wir wünschen der Casa Verde Cusco weiterhin ein gesundes und kraftvolles Wachstum, zum Wohle hoffentlich noch vieler Mädchen auf ihrem Weg aus Gewalt und Hoffnungslosigkeit.



*Herzlichen Glückwunsch
Damaris!*

Freiwillige – weit mehr als nur ein Praktikum!

Aus Casa Verde nicht mehr wegzudenken sind die Freiwilligen, die Jahr für Jahr das Leben von allen bereichern. Bei allen Freiwilligen ist deutlich zu merken, dass der Einsatz in Casa Verde ihnen weit mehr bedeutet als nur ein Praktikum in einem exotischen Land.

IADES-Blansal

Calle 7 de junio 141 - La Tomilla - Cayma – Arequipa

Telefon: 0051-54-485114

Mail: vnack@blansal-casaverde.org

Jede und jeder Freiwillige kommt mit eigenen Stärken und Fähigkeiten hierher und bringt sich auf die unterschiedlichste Art und Weise in die alltägliche Arbeit ein.

Das Jahr 2014 war reich gesegnet an Freiwilligen. Vermutlich hat es sich herumgesprochen, dass man in Casa Verde in jedem Alter seine Fähigkeiten sinnvoll einsetzen kann. Im Herbst war Casa Verde reich beschenkt mit dem Einsatz hochmotivierten junger Freiwillige aus Deutschland und der Schweiz. Anfang September wurden Marie Stiehler, Franziska Gläser, Isabel Hoffmann und Sarah Mirgel begrüßt, darüber hinaus stieß nicht nur Anna aus Lettland hinzu, sondern auch Dennis und Gounh aus Deutschland. Der Physiker und die Lehrerin aus Hamburg wollen sich ein halbes Jahr lang vor allem in Organisation, Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit einbringen. Vor Weihnachten kam dann noch Frank. Er hat nach 25 Jahren seinen Restaurant- und Catering-Betrieb in Deutschland aufgegeben und möchte nun Jugendlichen von Casa Verde und den anderen Kinderheimen des Netzwerkes „Voluntades Unidas“ in Arequipa zu einer Ausbildung in Hotellerie und Gastronomie verhelfen.

An dieser Stelle soll eine von ihnen als Freiwillige stellvertretend für alle anderen selbst das Wort ergreifen:

Mein Freiwilligendienst in Casa Verde

von Marie Stiehler

Für ein halbes Jahr nach Peru! Die Vorstellung hat sich durch den Wunsch, ein soziales Praktikum zu machen und durch die Bekanntschaft mit Volker Nack, zwischen Abiturstress und nachdenklichen Spaziergängen bei mir festgesetzt. Unterbewusst immer etwas angespannt habe ich mich dann darauf vorbereitet, konnte es mir aber bis zu dem Zeitpunkt, als ich endlich in den Flieger stieg, gar nicht so wirklich vorstellen oder gar begreifen, was das für mich bedeuten würde.

In Arequipa angekommen, überflutete mich eine Welle von bunten, sprühenden, intensiven Eindrücken; dieses völlig andere, ungemein aufregende Land war nun mein neues Zuhause und die Kinder aus Casa Verde waren meine neue Familie. Gleich, als ich in der Runde vorgestellt wurde, nahm mich Moly an ihre kleine Hand und führte mich durch das Haus, später bastelten wir tausend kleine Papierschiffchen, so war ich schnellstmöglich Bestandteil des Ganzen und fühlte mich integriert.

Der Alltag begann mit dem Abholen der Kinder von der Schule, dem Gang durch die flimmernde Hitze, um das Mittagessen abzuholen, dem Waschen, dem Aufräumen und schließlich dem Hausaufgaben bewältigen. Dies war nicht immer leicht, denn Erschöpfung und Müdigkeit ließen die Kinder in den abendlichen Stunden oft verzweifeln. Und auch ich

IADES-Blansal

Calle 7 de junio 141 - La Tomilla - Cayma – Arequipa

Telefon: 0051-54-485114

Mail: vnack@blansal-casaverde.org

stieß mit dem Erinnern an den mathematischen Grundschulstoff rasch an meine Grenzen. Aber durch gemeinsames Knobeln und scharfes Nachdenken lösten wir auch die schwierigsten Aufgabenstellungen. Ich hatte großen Spaß daran, den Mädchen ein wenig Englisch beizubringen. So liefen wir beispielsweise durch das sonnendurchflutete Haus und nannten jeden Gegenstand bei seinem englischen Namen. Außerdem malten die Kinder eifrig an einem großen runden collageartigen Bild, welches durch die Benutzung von Naturutensilien entstand. Wenn wir in den nahegelegenen Park liefen oder es an besonderen Tagen in das Schwimmbad oder auf den Rummel ging, liebte ich das freie Gefühl und die Freude, die alle Gesichter widerspiegeln.

Mit den Emotionen wie Liebe und Wut, aber auch den Spannungen zwischen den Kindern und mir gegenüber umzugehen, war am Anfang auf der einen Seite ungewohnt und belastend, aber auf der anderen Seite auch spannend und erfüllend. Die innigen Umarmungen und das Vertrauen der Mädchen ließen mich erzittern vor Glück; und manchmal trieb mir ihre Respektlosigkeit Tränen in die Augen.

Vor Weihnachten, als dann endlich die langersehnten Ferien begonnen hatten, steckten wir bereits tief in den Vorbereitungen für die gemeinsame Weihnachtsfeier, die mit allen Tutoren und Kindern zusammen stattfinden sollten. Wir arbeiteten an einem Papierpuppentheater, einem Tanz und vielen festlichen Liedern. Selbst bei 30 Grad und Schweiß auf der Stirn entwickelte sich so eine aufgeregte, feierliche Weihnachtsstimmung. Das fröhliche Beisammensein und das gemeinsame Arbeiten an den kleinen Projekten ließen einen das Ich-bezogene



Unsere Freiwillige Marie mit Brighith

Gefühl verlieren und im verbundenen Gefühl der Gruppe aufgehen. So zelebrierten wir das Fest im großen Kreise und freuten uns danach auf das nächste anstehende Ereignis, die Fahrt an den Strand nach Camaná. Zusammen mit den Mädchen aus Cusco, die ich zuvor schon bei einem dortigen Besuch kennengelernt hatte, ging es in rotledersitzigen Bussen Richtung Meer. Es wurde viel gebadet, gespielt und geredet und die Kinder wirkten ob der frischen Luft und dem täglichen Hapkido viel ausgeglichener und entspannter als sonst.

Es machte mir viel Spaß, mit den Mädchen in den Wellen zu stehen und bei besonders großen, schäumenden Exemplaren die Euphorie laut in den rauschenden salzigen Wind

IADES-Blansal

Calle 7 de junio 141 - La Tomilla - Cayma – Arequipa

Telefon: 0051-54-485114

Mail: vnack@blansal-casaverde.org

zu schreien. Solche Momente und die Kinder selbst ließen mich lernen, egal wo und mit wem, immer vollkommen ich und die beste Version von mir selbst zu sein. Erschöpft und mit unverkennbaren sonnenbrändlichen Spuren kehrten wir ein wenig wehmütig zurück und bald werde ich ebenso wehmütig Abschied von Casa Verde nehmen und in Richtung Heimat fliegen.

Allen Freiwilligen soll an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich Dank und Respekt für ihren selbstlosen Einsatz gezollt werden. Sie sind in Casa Verde immer willkommen und alle sind eingeladen, Menschen jeden Alters für einen Einsatz in Casa Verde zu gewinnen.

Freiwillige gesucht!

Während in Casa Verde für das Spätjahr immer zahlreiche Bewerbungen für einen Arbeitsaufenthalt als Freiwillige eintreffen, gibt es im Frühjahr und Sommer immer großen Bedarf, der bislang häufig nicht zu stillen war. Deshalb rufen wir hiermit dazu auf: Wer ab dem Frühjahr, besonders aber über die europäische Sommerzeit hinweg, noch einen Platz für einen Freiwilligenaufenthalt sucht, möge sich bitte melden.

Wichtig ist, dass der Aufenthalt mindestens ein halbes Jahr dauern sollte und dass die Freiwilligen wirklich Lust haben, in der Betreuung von Kindern zu arbeiten. Gut wäre auch, schon ein wenig Spanisch zu sprechen oder vor dem Einsatz ein paar Wochen in einer Sprachenschule zu verbringen (wir vermitteln gerne Kontakte).

Blansal macht sich stark gegen sexuelle Gewalt

Sexuelle Gewalt in Familien ist ein Thema, das aufrüttelt, schockiert und an Tabus rüttelt – das ist in Peru nicht anders als in Deutschland. Die Verantwortlichen für Blansal leisten hier in Sachen Prävention echte Pionierarbeit. Erst vier Jahre lang in Tacna an der Grenze zu Chile. Nunmehr seit fast drei Jahren in Arequipa. Das Besondere dabei: der Schwerpunkt liegt auf Vorbeugung. Dessy Zanabria-Nack leitet das Zentrum für Prävention gegen sexuelle Gewalt (kurz CPAS), das in der Altstadt Arequipas seinen Sitz hat und stand uns im Interview Rede und Antwort über erzielte Erfolge und mögliche Zukunftsperspektiven.



Kirsten im Interview mit Dessy (re.)

IADES-Blansal

Calle 7 de junio 141 - La Tomilla - Cayma – Arequipa

Telefon: 0051-54-485114

Mail: vnack@blansal-casaverde.org

Wie hat das alles angefangen?

Dessy Zanabria-Nack: Wir mussten in Casa Verde feststellen, dass viele der Jungen und Mädchen, die als „verlassene Kinder“ zu uns kamen, sexuelle Gewalt erlitten hatten - zumeist in der Familie. Wir wollten uns nicht damit abfinden, dass die Behörden lange Zeit untätig blieben. Sie schoben das unangenehme Thema zur Seite und sagten: „Das ist vorbei, die Kinder sind bei euch nun in Sicherheit, lasst das doch auf sich beruhen“. Dieses „Augen zu, Ohren zu“ konnten wir nicht akzeptieren und wurden aktiv. Und zwar nicht nur für die Kinder, die schon zu Opfern geworden waren, sondern auch vorbeugend. Richtig gestartet sind wir dann in Tacna. Schon damals agierten wir mehrgleisig. Vier Jahre lang leisteten wir in den Schulen konkrete Aufklärungsarbeit und sensibilisierten die Bevölkerung. Beides ist gut gelungen und wir hatten gehofft, dass die Behörden in unserem Sinne weitermachen würden, aber bisher leider vergeblich.

Wie kam die Idee dann nach Arequipa?

Ein Jahr, bevor das Projekt in Tacna zu Ende ging, hatten wir mit vielen möglichen Geldgebern in Deutschland gesprochen, ob wir nicht in Arequipa ein echtes Pilotprojekt zur Prävention von sexueller Gewalt starten könnten. Mit enormer Unterstützung der Hilfsorganisation „German Doctors“ (davor Ärzte für die dritte Welt) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit hat sich dann die Chance eröffnet, dass wir quasi in unserer Heimatstadt tätig werden konnten. Bei der Stadtverwaltung stießen wir auf großes Echo. Sie kannten uns als Casa Verde, wussten, dass wir seriös arbeiten und keine leeren Versprechungen machen würden.

Wie sieht die Bilanz aus nach zweieinhalb Jahren?

Sehr gut. Und das wird im Großen und Ganzen auch anerkannt. Allerdings haben wir natürlich immer das Problem, dass wir den Verantwortlichen bei Polizei, Staatsanwaltschaft, Gerichten und Behörden auch einen Spiegel vorhalten und aufzeigen, wo die Arbeit nicht gut läuft. Aber nach und nach verstehen sie unser Anliegen immer besser. Sie wissen, dass es uns letztlich um die Familien und vor allem um die Kinder geht.

Es gibt verschiedene Zielrichtungen der Arbeit, oder?

Ja, in Arequipa kommen die noch breitere Arbeit in der Öffentlichkeit und den Schulen – mit Sexualaufklärung – dazu. Mehr als 10000 Schülerinnen und Schüler an 23 Schulen haben wir über Monate hinweg begleitet, die Lehrkräfte fortgebildet und Veranstaltungen mit den Eltern angeboten. Allein die Unterrichtsmaterialien umfassen 300 Seiten. Richtig neu ist außerdem, dass wir ein Netzwerk von verschiedenen privaten und öffentlichen Institutionen ins Leben gerufen haben, die alle mit diesem Thema zu tun haben. Wir organisieren Workshops für Polizei und die Staatsanwaltschaft und schulen sie im Umgang mit Opfern sexueller Gewalt.

IADES-Blansal

Calle 7 de junio 141 - La Tomilla - Cayma – Arequipa

Telefon: 0051-54-485114

Mail: vnack@blansal-casaverde.org

Wichtig für die Zukunft wäre nun, dass die Behörden, die den Jugendämtern in Deutschland vergleichbar sind, stärker initiativ werden. Wir entdecken immer wieder viele „Löcher“ in der Gesetzgebung und der Behördenarbeit, auf die wir hinweisen. Das ist wirklich ein Langstreckenlauf.



Aufklärungsarbeit in den Schulen

Wie sieht die Arbeit in den Schulen konkret aus?

Wir arbeiten ein ganzes Jahr lang in den Klassen der Grundschule und der Sekundarstufe, mit Kindern im Alter von sechs bis 17 Jahren. Die Themen und Herangehensweisen sind verschieden. Es geht um Selbstbehauptung, um Grenzen setzen und um die Stärkung des kindlichen Selbstbewusstseins. 90 Prozent der peruanischen Kinder trauen sich nicht zu sagen, dass sie eine Berührung nicht möchten. Dazu kommt noch etwas. Obwohl unsere Sprache so bunt und vielfältig ist, tun sich viele Menschen schwer, Worte für Gefühle zu finden. Wir üben also auch die Ausdrucksfähigkeit der Kinder, damit sie überhaupt sagen können, wie sie sich fühlen. Viele Menschen, die aus den Anden kommen, tun sich auch sehr schwer damit, ihre Kinder in den Arm zu nehmen oder zärtlich zu ihnen zu sein. Das führt beispielsweise dazu, dass viele Mädchen schnell schwanger werden. Wenn die auf einmal Zärtlichkeit erfahren, eröffnet sich so eine neue Welt, dass sie jede Vorsicht vergessen. Auch das versuchen wir anzusprechen. Darüber hinaus haben wir Werkzeuge entwickelt, um Fälle von extremer sexueller Gewalt zu entdecken. Wir haben Sozialarbeiterinnen, Psychologinnen, aber auch Anwälte, die mit uns zusammenarbeiten.

Wie würdet ihr so einen Fall von sexueller Gewalt herausfinden?

Wir haben bei bestimmten Themen im Unterricht Briefe eingebaut, die die Kinder an uns schreiben. Bei verdächtigen Geschichten hakt unsere Psychologin nach und wir fangen an, die Behörden und Anwälte einzuschalten und Fakten zu sichern. So, dass, wenn wir das Ganze am Ende der Staatsanwaltschaft übergeben, die Beweise schon da sind. Die Gesetze in Peru schreiben leider vor, dass Minderjährige keinen Anwalt haben dürfen. Da müssen wir dann Mittel und Wege finden, um stellvertretend agieren zu können.

IADES-Blansal

Calle 7 de junio 141 - La Tomilla - Cayma – Arequipa

Telefon: 0051-54-485114

Mail: vnack@blansal-casaverde.org



Arbeiten im CPAS

Hat sich die Wahrnehmung der Öffentlichkeit verändert?

Im Ministerium werden wir ernst genommen und die Bevölkerung sucht den Kontakt zu uns. Betroffene kommen zur Beratungsstelle und die Medien informieren regelmäßig darüber. Wir haben das Thema aus dem Tabu herausgeholt. Und das hilft letztlich den Kindern. Letztes Jahr haben wir 30 Fälle zur Anklage bringen können. Aber wir entdecken natürlich viel mehr.

Wie können die Kinder geschützt werden?

Manche werden aus den Familien herausgenommen. Aber manchmal passiert es auch, dass sich die Mutter vom übergriffigen Mann trennt und die Kinder bei ihr bleiben. Bei anderen überwachen die Behörden stärker und stoppen so die Spirale der Gewalt.

Ihr geht aber noch weiter in eurer Arbeit?

Ja, im Moment beschreiten wir einen neuen Weg und haben begonnen, uns auch um die Arbeit mit dem Täter zu kümmern. Im Durchschnitt hat ein Täter fünf Opfer, es lohnt sich also, mit ihm zu arbeiten.

Wie könnte das aussehen?

Die meisten Fälle sind glücklicherweise noch keine Vergewaltigungen, sondern unangenehme Berührungen sexueller Art. Das ist furchtbar und schlimm, aber wenn wir es schaffen, den Täter zu stoppen und mit der Familie zu arbeiten, besteht für alle Hoffnung. Viele Täter wollen selbst, dass es aufhört, schaffen es aber nicht. Wir arbeiten dann damit, dass sie ein Dokument unterzeichnen, dort die Taten einräumen und wissen, dass sie, wenn wieder etwas vorkommt, angezeigt werden. Dazu kommt, dass sie stärker überwacht werden. Das hat in einigen Fällen für die Kinder die Situation enorm verbessert. Die Erwachsenen haben sich Hilfe gesucht. Die Drohung hat gewirkt.

IADES-Blansal

Calle 7 de junio 141 - La Tomilla - Cayma – Arequipa

Telefon: 0051-54-485114

Mail: vnack@blansal-casaverde.org



Öffentlichkeitsarbeit in Radio und Fernsehen

Wie geht es jetzt weiter?

Die Finanzierung für das laufende Jahr ist gesichert. Dann würden wir uns wünschen, dass wir entweder einen privaten Förderer bekommen, so dass wir die Arbeit vielleicht in kleinerem Rahmen oder in etwas veränderter Zielrichtung fortführen können. Oder eben, dass die Regierung diese Arbeit finanziert. Wir müssen als Gesellschaft verstehen, dass die Familie die Basis von allem ist. Wenn es den Kindern schlecht geht, wird das langfristig allen schaden.

Es besteht ja auch die Idee, ein vergleichbares Projekt in Cusco zu starten?

Ja, das stimmt, aber dort ist die Situation viel gravierender. Gewalt ist ein riesiges Thema, vor allem wegen des Alkoholkonsums. Was wir von dort an Fällen mitbekommen, sprengt alle Dimensionen. Die Arbeit wäre ungemein notwendig, aber vielleicht müssten wir anders ansetzen, weil die Situation so schlimm ist.

Umso wichtiger den Teufelskreis zu durchbrechen, denn wie oft werden Opfer auch zu Tätern, oder?

Ja, deshalb werden wir darum kämpfen, dass die Arbeit weiter geht. Erst einmal ist aber wichtig, dass wir wissenschaftlich hieb- und stichfest belegen können, wie erfolgreich wir dabei tatsächlich waren.

Wir bedanken uns bei Dessy für das Interview.

IADES-Blansal

Calle 7 de junio 141 - La Tomilla - Cayma – Arequipa

Telefon: 0051-54-485114

Mail: vnack@blansal-casaverde.org



CPAS-Werbeaktion am Plaza de Armas in Arequipa

Gemeinsam mit anderen Kinderheimen für mehr staatliche Mitverantwortung - das Netzwerk der Kinderheime „Voluntades Unidas“.

Das von BLANSAL 2007 gegründete Netzwerk „VOLUNTADES UNIDAS“ der Kinderheime, dessen Motor und Leitung nach wie vor Blansal ist, konnte in den letzten drei Jahren seine Bekanntheit weiter ausbauen. Seine Zielsetzung ist zum einen der ständige professionelle Austausch und die gegenseitige Unterstützung zwischen den rund 35 bis 40 Kinderheimen (etwa 1300 Kinder) Arequipas, aber auch, das Thema insgesamt in die breite peruanische Öffentlichkeit zu tragen.

Als Initiator und Vorsitzender des Netzwerkes macht sich Volker Nack dafür stark, den Betreuungsstandard der Kinder in den Heimen flächendeckend zu erhöhen, gemeinsam Räume und Aufmerksamkeit für sie zu schaffen und letztlich mehr staatliche Verantwortung und mehr Mitsprache bei politischen Entscheidungen zu erzeugen. Aufgrund der Tatsache, dass sowohl auf nationaler Ebene als auch in Arequipa nur rund zehn Prozent der Kinderheime von staatlicher Seite organisiert und finanziert werden, ist

IADES-Blansal

Calle 7 de junio 141 - La Tomilla - Cayma – Arequipa

Telefon: 0051-54-485114

Mail: vnack@blansal-casaverde.org

das Netzwerk weiterhin sehr aktiv auf unterschiedlichen politischen Ebenen, um eine vermehrte Mitverantwortung des Staates in der Betreuung von verlassenen oder misshandelten Kindern zu erreichen. Hierzu finden regelmäßige Treffen mit ranghohen Politikern, Richtern und Staatsanwälten statt, um gemeinsam und in enger Zusammenarbeit die Missstände der Kinderheime zum Wohle der Kinder und Jugendlichen und damit auch zum Wohle des Staates zu verändern und zu verbessern. Damit ist es gelungen, einer der schwächsten Gruppen der Gesellschaft eine immer stärker wahrgenommene Stimme zu verleihen. Auch die Medien verfolgen die Arbeit des Netzwerkes mit größerer Aufmerksamkeit und berichten in Radio, Fernsehen und Printmedien von seinen Aktivitäten, so dass auch in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein und zugleich eine Sensibilität für den Schutz der Kinder und Familien wachsen kann.

Seit letztem Jahr ist das Ministerium für Frauen und gefährdete Bevölkerungsgruppen für die Zuteilung der Kinder und die Kontrolle der Heime verantwortlich. Damit hat sich bereits einiges hin zu mehr Professionalität und einer besseren Kommunikation hin verändert.

Des Weiteren organisiert das Netzwerk mehrere, über das Jahr verteilte Veranstaltungen mit und für Kinder und Jugendliche aus den verschiedenen Kinderheimen, wie zum Beispiel die Bewegungsolympiade oder das Tanzfestival.

Auch wenn Volker Nacks Aktivitäten als Vorsitzender des Netzwerkes recht viel Zeit in Anspruch nehmen, sind doch alle der Überzeugung, dass sich diese Investition nicht nur lohnt, sondern auch immens wichtig ist. Die diesjährigen Erfolge ermutigen uns, den eingeschlagenen und bisweilen durchaus auch mühseligen Weg weiter zu gehen, um die Verantwortung für die Kinder auf mehrere Schultern zu verteilen als bisher.

Neue Ideen – neue Horizonte!

von Volker Nack

Liebe Freundinnen und Freunde von Casa Verde!

Auf die Frage von Kirsten Baumbusch, welche Wünsche ich den persönlich für 2015 hätte, fielen mir sofort wieder vor allem neue Ideen und Projekte ein. Aber in allererster Linie wünsche ich mir eine Konsolidierung des Erreichten, dass sich Kinder, aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wohlfühlen und von hier aus eine Perspektive für sich aufbauen können. Das Gleiche wünsche ich unseren Förderinnen und Förderern.

Gestärkt sehen würde ich gerne noch die pädagogische und psychologische Arbeit, um die Kinder auf ihrem Weg in die Autonomie in ihrem Selbstgefühl stärken zu können. Ein

IADES-Blansal

Calle 7 de junio 141 - La Tomilla - Cayma – Arequipa

Telefon: 0051-54-485114

Mail: vnack@blansal-casaverde.org

großer Wunsch ist auch die berufliche Ausbildung noch zu verbessern und unsere Präventionsarbeit im Hinblick auf sexuelle Gewalt auf Cusco ausdehnen zu können. Casa Verde Cusco darf gerne noch wachsen und gedeihen. Und mein allergrößter Wunsch ist natürlich, dass alle Förderinnen und Förderer an Bord und uns weiterhin gewogen bleiben.

Im Namen aller großen und kleinen Casa Verde Bewohner wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein erfülltes, gesundes und segensreiches Jahr 2015 und übersende Ihnen einmal mehr unseren unendlichen Dank dafür, dass Sie mit Ihrer liebevollen Unterstützung maßgeblich dazu beitragen, dass die Kinder der Casa Verde eine gesunde und glückliche Gegenwart leben können und hoffnungsvoll in die Zukunft blicken dürfen.

Es grüßen Sie von ganzem Herzen

Volker und Dessy Nack und die gesamte Casa Verde-Familie!



IADES-Blansal

Calle 7 de junio 141 - La Tomilla - Cayma – Arequipa

Telefon: 0051-54-485114

Mail: vnack@blansal-casaverde.org